



**Schulprogramm der Städtischen Katholischen
Grundschule an der Bergstraße**

- Zusammenarbeitskonzept -

18. Das Konzept zur Zusammenarbeit an unserer Schule

Für eine gelungene Zusammenarbeit an unserer Schule ist es unablässig, in Teams, Gruppen, Arbeitsgruppen oder Steuergruppen zu arbeiten.

An unserer Schule findet diese Zusammenarbeit nach folgenden Kriterien statt:

Die Kollegen/Eltern/Mitarbeiter

- arbeiten nach einem klaren Auftrag, den sie z.B. von der Schulleitung, Schulaufsicht oder sonstigen Institutionen bekommen.
- bekommen vom Auftraggeber Ziele vorgegeben oder setzen sie sich im Rahmen des an sie ergangenen Auftrags selbst.
- haben Entscheidungsbefugnisse im Rahmen dieses Auftrags.
- sind im Idealfall in die Organisationsstruktur der Schule eingebettet, damit gewährleistet ist, dass durch Zusammenarbeit nur zumutbare zeitliche Mehrarbeit oder Belastungen entstehen.
- vereinbaren Maßnahmen, um ihrem Auftrag innerhalb einer bestimmten Frist gerecht zu werden.
- haben, wenn es notwendig ist, eine Teamleitung, die die innere Organisation gewährleistet und das Team nach außen vertritt.
- halten ihre Arbeitsergebnisse fest und informieren darüber.
- pflegen einen offenen, vertrauensvollen und konstruktiven Umgang miteinander
- berücksichtigen durch Arbeitsteilung die Kompetenzen und die Belastbarkeit der einzelnen Teammitglieder.
- erkennen im Team getroffene Entscheidungen als verbindlich an.

Folgende Gruppen, die in diesem Sinne zusammenarbeiten, finden wir in unserer Schule:

- Schulleitungsteam
- erweiterte Schulleitung
- Gleichstellungsbeauftragte
- Lehrerrat
- Lehrerkonferenz
- Fachkonferenzen
- Dienstversammlung (Lehrerkollegium)
- Jahrgangsteams (Klassenlehrer des jeweiligen Jahrgangs)
- Klassenpflegschaften
- Schulpflegschaften
- Schulkonferenz
- Förder-Verein

Die Zusammenarbeit im Schulleitungsteam und im erweiterten Schulleitungsteam findet in der Regel in den Verwaltungsstunden statt. Gemeinsam werden sowohl die Belange des schulischen Alltags, als auch die didaktischen, pädagogischen und inhaltlichen Anforderungen an eine funktionierende, moderne und innovative Grundschule erarbeitet und diskutiert. Es findet in diesen beiden Gremien eine Schwerpunktsetzung statt, anhand deren die Planungen der Lehrerkonferenzen erstellt werden können.

Im Rahmen der erweiterten Schulleitung wird ein vom Kollegium offiziell gewähltes Mitglied insbesondere in organisatorische Planungen (Jahresplanungen, Stundenplanerstellung, Vertretungspläne) mit in die Schulorganisation eingebunden. Weiterhin nimmt sie eine beratende Stellung bei pädagogischen und inhaltlichen Fragen ein. Als Bindeglied ins Lehrerkollegium hält die Schulleitung die Position der erweiterten Schulleitung für sehr hilfreich. Als Kollegiumsmitglied kann sie Fragestellungen der Lehrkräfte schneller wahrnehmen, Belastungen deutlich machen und nimmt damit einen wichtigen Beraterstatus ein. Nach Beschlüssen im Schulleitungsteam kommuniziert die Schulleitung in entsprechenden Konferenzen formell, teilweise im Schulalltag auch informell und kontrolliert die Umsetzung der Beschlüsse.

Die Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Schule findet formal gemäß den rechtlichen Vorgaben statt. Bei allen Fragen, an denen die Gleichstellungsbeauftragte beteiligt werden muss, wird sie beteiligt. Besondere Fragestellungen, die insbesondere die Entlastungen und damit die Situationen der Teilzeitkollegen betreffen, werden in der Regel im persönlichen Gespräch dargelegt und Lösungen gesucht.

Auch die Zusammenarbeit im Lehrerrat gestaltet sich gemäß den rechtlichen Vorgaben. Die Mitglieder des Gremiums treffen sich zwei Mal im Halbjahr zum Austausch und wenden sich bei besonderen Situationen an die Schulleitung. Dabei schauen wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zurück.

Die Lehrerkonferenzen und die Dienstbesprechungen sind in der Regel wöchentlich terminiert. Je nach Arbeitsaufkommen finden eine Lehrerkonferenz und drei weitere Dienstbesprechungen im Monat statt. Im Rahmen der Schulprogrammarbeit ist die Lehrerkonferenzzeit erheblich angeschwollen.

Die Lehrerkonferenzen werden, wenn es notwendig ist, mit Sitzungsvorlagen durchgeführt, die von der Schulleitung erstellt werden.

Die Ergebnisse werden in den Sitzungsvorlagen vermerkt oder finden sich in den entsprechend bearbeiteten Konzepten inhaltlich, didaktisch und pädagogisch wieder.

In den letzten Jahren wurde die Zusammenarbeit der Lehrerkollegen/innen in den jeweiligen Jahrgangsteams verstärkt institutionalisiert und produktive Kooperationsstrukturen im Kernbereich der schulischen Arbeit weiter aufgebaut.

Gemeinsam haben wir im letzten Jahr daran gearbeitet, die Arbeit miteinander zu intensivieren. Grundsätzlich haben sich, je nach Möglichkeiten der Lehrkräfte, abhängig insbesondere vom Stellenanteil (Teilzeit/Vollzeit) in den Jahrgängen individuelle Vorgehensweisen gefunden, die sich bewährt haben.

Drei Jahrgangsteams arbeiten regelmäßig an einem Nachmittag gemeinsam in der Schule und planen dabei Unterrichtsvorhaben, Inhalte und Leistungsüberprüfungen in enger Zusammenarbeit und, sofern es die Lerngruppen erlauben, parallel.

Die beiden weiteren Jahrgangsteams arbeiten ebenfalls eng zusammen. Dabei ist die Absprache zurzeit in der Regel auf die zu behandelnden Unterrichtsthemen konzentriert. Der Austausch von Materialien, das Planen von klassenübergreifenden Projekten und das gemeinsame Erstellen von Parallelarbeiten gehört ebenfalls zu den Zielen dieser Teams. Die Organisationsform (telefonische Absprachen, Spontan- oder Bedarfstreffen, aber auch Austausch von Materialien via E-Mail etc.) sind den Kollegen freigestellt. Damit nehmen wir unter anderem auch Rücksicht auf die in Teilzeit beschäftigten Kolleginnen, deren Zeitaufwand damit nicht verringert, aber frei einteilbar ist.

Alles in allem verfolgen wir damit das Ziel, den Arbeitsaufwand für Unterrichtsvorbereitungen zu optimieren. Vor allem können aber auch pädagogische Beobachtungen und Maßnahmen, mit dem Blick auf die Verbesserung des Unterrichts, zielführender abgestimmt werden. Fördermöglichkeiten für lernschwächere, gefährdete Kinder werden erarbeitet und die Durchführung klassenübergreifend oder individuell geplant.

Im Sachunterricht finden ebenfalls regelmäßige Treffen zur Planung der Unterrichtsvorhaben statt. Die Fachkollegen erstellen auch dort Materialien, sprechen Themen und Zusammenarbeiten ab und tauschen sich didaktisch aus. Nach Möglichkeit richtet es die Schulleitung im Stundenplan ein, dass der Sachunterricht jahrgangsbezogen von einer Fachkollegin unterrichtet wird. Damit kann eine Kollegin den Unterricht für zwei parallele Klassen eigenständig übernehmen.

Grundsätzlich zeichnet sich das Kollegium der Katholischen Grundschule an der Bergstraße mit Blick auf die Zusammenarbeit untereinander durch ein sehr gutes Klima und ein vertrauensvolles, empathisches und unterstützendes Miteinander aus. Der kommunikative Austausch im Lehrerzimmer über den Unterricht, über die Elternarbeit oder auch über einzelne Schüler/innen ist alltäglich gegenwärtig und für alle Kollegen selbstverständlich.

Dabei suchen Kollegen auch untereinander Rat oder tauschen Erfahrungen aus. Dadurch entsteht in vielen Situationen eine emotionale Entlastung von Problemsituationen, die auch zur Psychohygiene des Einzelnen beiträgt.

Auch das Bereitstellen und Austauschen von Unterrichtsmaterialien aus den privaten Beständen ist für die Kollegen selbstverständlich.

Bei schwerwiegenden Problemen mit Kindern oder Eltern besteht für die Lehrkräfte auch stets die Möglichkeit, die Schulleitung hinzuzuziehen. Insbesondere bei besonderen Elterngesprächen haben die Kollegen immer die Möglichkeit, Mitglieder der Schulleitung über den Fall zu informieren, einen gemeinsamen Lösungsansatz zu vereinbaren und ein gemeinsames Gespräch zu vereinbaren.

Die Arbeit in Klassenpflegschaften, Schulpflegschaften und der Schulkonferenz finden entsprechend der Vorschriften in der BASS statt. Besonders die Zusammenarbeit mit den Eltern in diesen Gremien wurde in den letzten Jahren erheblich intensiviert. Im Rahmen der Schulprogrammarbeit entstanden viele neue Überlegungen und Regelungen, Konzepte und

Programme, die an Eltern kommuniziert werden mussten. Im Rahmen der Partizipation wurden dort auch vorläufige Beschlüsse vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Dadurch entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit, die Aspekte, Anmerkungen und Kritik aus der Elternperspektive berücksichtigte und zu gemeinsamen Lösungen führte.

Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein findet organisatorisch und inhaltlich in enger Verbindung mit der Schulleitung statt. In regelmäßigen Fördervereinsitzungen berichtet der Vorstand des Vereins über die Arbeit und die Investitionen und plant Aktionen und Feste (siehe auch Schulleben). Dort findet sich auch immer Raum für die Schulleitung, Wünsche zur Unterstützung zu äußern und Anregungen zur Weiterarbeit zu geben. Im Rahmen einer Sitzung wurde zu diesem Zweck auch ein neuer Flyer erstellt, der weitere Mitglieder werben und über die Arbeit informieren soll (siehe Anhang).